

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Erscheint**

wöchentlich drei Mal und  
zwar Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend. In-  
sertionspreis: die kleinste  
Zeile 10 Pf.

**Abonnement**

vierteljährlich 1 M. 20 Pf. (incl.  
Illustr. Unterhaltbl.) in der  
Expedition, bei unsern Bo-  
ten, sowie bei allen Reichs-  
Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur: E. Hanveboh in Eibenstock.

41. Jahrgang.

**N. 51.**

Dienstag, den 1. Mai

**1894.**

Die Diensträume der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft sind wegen Reinigung derselben

**Montag und Dienstag, den 7. und 8. Mai d. Js.**

für nicht dringliche Angelegenheiten geschlossen.

Schwarzenberg, am 28. April 1894.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**

**Fehr. v. Wirking.**

Die in Gemäßheit von Art. II § 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 21. Juni 1887 — Reichsgesetzblatt Seite 245 flg. — nach dem Durchschnitt der höchsten Tagespreise des Hauptmarktes Zwidau im Monat März 1894 festgesetzte und um Fünft vom Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemein- den, resp. Quartierwirthen im Monat April 1894 an Militärpferde zur Ver- abreichung gelangende Marschfourage beträgt:

9 M. 45 Pf. für 50 Ko. Hafer,  
6 " 30 " " 50 " Heu und  
4 " 20 " " 50 " Stroh.

Schwarzenberg, am 28. April 1894.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**

**Fehr. v. Wirking.**

St.

Wegen Reinigung der Diensträume können am 4. und 5. Mai 1894 bei der unterzeichneten Behörde nur **dringliche** Sachen erledigt werden.

Eibenstock, am 30. April 1894.

**Königliches Amtsgericht.**

**Kaufsch.**

### Holzversteigerung auf Hartmannsdorfer Staatsforstrevier.

**Montag, den 7. Mai 1894, von Vorm. 1/2 10 Uhr an**

**kommen im Gasthose „Sächsischer Hof“ in Hartmannsdorf**  
folgende auf den Schlägen der Abth. 15 und 54 und in der Durchforstung in Abtheilung 26 aufbereitete

1491 Stück w. Stämme	von 10-29 cm	Mittlenstärke,
1190 " " Klotzer	" 13-36 "	Oberstärke, 3,5 m lang,
2075 " " Stangenklotzer	" 7-12 "	" 4,0 " "
239 " " Derbstangen	" 8-15 "	Unterstärke,
1555 " " Reisstangen	" 3-7 "	"

29 Km. w. Brennscheite,  
46 " " Brennküppel,  
98 " " Reite,

112 Km. w. Streureisig,  
9,50 Hekt. w. Wellenreisig,  
312 Km. w. Stöcke

unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend zur Versteigerung.

**Kgl. Forstrevierverwaltung Hartmannsdorf u. Kgl. Forstrentamt Eibenstock,**  
Schurig. am 25. April 1894. **Wolfstramm.**

### Holz-Versteigerung auf Johannegeorgenstädter Staatsforstrevier.

**Mittwoch, den 9. Mai 1894, von Vormittags 1/2 10 Uhr an**  
**kommen im Hotel „de Saxe“ in Johannegeorgenstadt**

folgende aufbereitete Schlag- (Abth. 17, 31, 44 und 48) Durchforstungs- (Abth. 10, 11, 19, 20, 26, 27, 74, 75, 78 und 79) und Einzelbölzer (Abth. 78 und 79) und zwar:

13299 Stück w. Klotzer	von 13-50 cm	Oberst., 3,5 u. 4,0 m lang,
20721 " " Schleifklotzer	" 7-12 "	" 3,5 " 4,0 " "
3073 " " Derbstangen	" 8-15 "	Unterst.,
3100 " " Reisstangen	" 6-7 "	"

sowie ebendasselbst

**Donnerstag, 10. Mai 1894, von Vormittags 1/2 10 Uhr an**

183 Km. w. Brennscheite, 460 Km. w. Brennäste,  
264 " " Brennküppel, 554 " " Brennstücke (Abth. 71  
und 72)

unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend zur Versteigerung.

**Königl. Forstrevierverwaltung Johannegeorgenstadt u. Königl. Forstrentamt Eibenstock.**

Uridj.

am 27. April 1894.

Wolfstramm.

### Bekanntmachung.

Am 4. und 5. Mai d. Js. können bei dem unterzeichneten Haupt-Zoll-Amt wegen Reinigung der Geschäftsräume nur **dringliche** Sachen erledigt werden.

Eibenstock, am 30. April 1894.

**Königliches Haupt-Zoll-Amt.**

**J. A.: Bräutigam, Hauptamtsrentant.**

### Der Zug der Arbeitslosen in Nordamerika.

Endlich einmal bekommt der alte Ben Aliba mit seinem „Es giebt nichts Neues unter der Sonne“ Unrecht, denn das, was gegenwärtig in den Ver. Staaten von Nordamerika vorgeht, ist wirklich neu und noch nicht dagewesen. Nordamerika leidet unter einer großen gewerblichen und Handelskrise, die es wesentlich der Mac Kintley-Bill und der Chicagoer Ausstellung zu danken hat. Die enormen Schutzzölle des Mac Kintleytarifs, die die europäische Konkurrenz fast ausschlossen, hat die amerikanische Industrie fast schwindelhaft in die Höhe schießen lassen und eine Ueberproduktion von Waaren erzeugt, zu deren Verbrauch vielleicht Jahrzehnte normaler Entwicklung gehören. Die Ausstellung in Chicago aber hat Hunderttausende von Arbeitern nach dieser Stadt gelockt und jetzt ist diese Menge beschäftigungs- und brodlos, ohne Aussicht, anderweit ein auskömmliches Dasein fristen zu können.

Natürlich müßte ein solcher Zustand der Dinge jedem Menschenfreunde das Herz bluten machen; denn welcher Millionär vermöchte etwas gegenüber diesem Massenelend. Aber Amerika hat anschlägige Köpfe! Es fand sich ein „General“ Cozcy in Pittsburg, der den Gedanken anregte, die Arbeitslosen sollten nach Washington, dem Sitz der Zentralregierung, marschieren und dort vor dem Kapitol „gefehrlich“ demonstrieren. Der Gedanke fing Feuer in den Massen, die nichts mehr zu verlieren haben und so kam die Sache in Gang! Vom Westen und vom Süden her marschieren gegenwärtig zahlreiche Schwärme Arbeitsloser nach Washington zu, denen sich unterwegs natürlich neue Massen anschließen, darunter nicht zu wenig Gesindel, das überhaupt nicht arbeiten will und dem es einzig und allein auf den Spaß ankommt.

Die einzelnen Staaten und Ortschaften, die die Züge zu passieren haben, empfangen die Ankömmlinge sehr freundlich, bewirthen sie und — das ist die

Hauptsache! — muntern sie zum fröhlichen Weiterzuge auf. Die Milizen wären gegenüber den Massen ohnmächtig, das reguläre Militär ist zu gering und wenig verlässlich. Und so sagt sich denn ein Jeder: „Die hochgebietenden Herren in Washington mögen sehen, wie sie mit den Arbeitslosen fertig werden; wir haben uns auch mit ihnen abfinden müssen“. Der Gouverneur des Staates Colorado erklärte dieser Tage geradezu: Die Sache jener gerechten Menschen müsse unterstützt werden. Meldungen New-Yorker Blätter besagen, daß die Zahl der aus allen Theilen Nordamerikas nach Washington Wandernden sich zusammen mit den Streikenden in den Industrie-Orten auf etwa 350,000 Mann beläuft und daß infolge der Unzufriedenheit dieser Massen über die von der Polizei getroffenen Maßregeln Konflikte unvermeidlich seien. Die Befürchtungen für den 1. Mai nehmen daher in der Bevölkerung zu.

Gegenüber diesem Massenstrom wären die schlimmsten Befürchtungen gerechtfertigt, wenn ein einheitlicher Wille die Wandernden lenkte. Was man aber von den Führern und deren Eifersüchteleien hört, imponirt nicht sehr und verspricht den Demonstrierenden keinen Erfolg. Da ist zunächst der „General“ J. S. Cozcy, der im Holzgeschäft und Kieselsteinhandel Schiffbruch erlitten hat, eine große Brille trägt, sonst aber klein und unansehnlich ist; ferner der „Generalfeldmarschall“ Karl Brown, starker Fünzfziger mit sanftem Gesicht, Abenteurer aus Kalifornien; ein „Unbekannter“, der viel Geld und eine Koppel Bluthunde mit sich führt; ein Dr. Kirland, Arzt, Astrolog und Prophet der „Armee“, der täglich am Himmel erfolgsversprechende Zeichen entdeckt; dann noch eine „verschleierte Dame“, die per Eisenbahn reist und auf jeder Etappe wartet, bis der Zug, zu dem sie gehört, herangekommen ist. Das sind so die Spitzen und Führer der Armee.

Was nun aus der Sache werden soll, kann noch Niemand sagen. Der amerikanische Senat hat es

abgelehnt, eine Deputation der Demonstranten zu empfangen. Was wollen die Leute auch? Brod? Man kann nicht 300,000 Menschen dauernd ernähren! Arbeit? Oeffentliche Arbeiten auszuführen ist Sache der Einzelstaaten! Aenderung der Gesetzgebung, der Finanz-, der Zoll- oder Monopolgesetze? Das läßt sich nicht übers Knie brechen und würde auch nicht sogleich wirksam sein!

Societ Mitleid man auch mit den wirklich Nothleidenden und vom Hunger Getriebenen haben mag, so ist ihr Beginnen doch unverständlich. Nimmt man selbst den Fall an, daß sie Washington besetzen, ja plündern und sich zu „Herren der Situation“ machen — ihre Lage würde nach kurzer Zeit ebenso traurig sein, wie heute, da ihnen, wie schon bemerkt, ein gemeinsames Ziel und verständige Führer fehlen. Es sollen ihnen einige Regimenter regulärer Truppen von Washington aus entgegengeschickt werden; allerdings „blaue Bohnen“ stillen den Hunger für immer.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Kaiser wird, wie verlautet, im Laufe dieses Sommers wiederum eine Seefahrt nach Norwegen unternehmen. Dieselbe wird voraussichtlich im letzten Drittel des Monats Juni angetreten werden. — Im Anschluß an die nunmehr als verbürgt geltende Thatsache, daß Prinz Heinrich in nächster Zeit dem russischen Hofe einen zehntägigen Besuch abstatten wird, tritt in parlamentarischen Kreisen das bestimmte Gerücht auf, daß diesem Besuche eine Zusammenkunft der beiden Kaiser selbst im Laufe des Sommers folgen werde.

— Bezüglich der von der „Nordd. Allgem. Ztg.“ für den 18. Oktober angekündigten Einweihung des Reichstagsgebäudes schreibt die „Köln. Ztg.“: „Die feierliche Einweihung des neuen Reichstagsgebäudes ist, wie erwähnt, für den 18. Oktober